

dessen Ursache er sich nicht zu erklären vermochte. Als der Tag anbrach, ging er dem Orte zu, woher ihm das Geräusch zu kommen schien, und fand bald einen Riesen, der da lag und furchtbar schnarchte. Jetzt wußte er, was die Ursache des Brausens gewesen war. Inzwischen erwachte der Riese und fuhr zornig auf. „Wer bist du, und wie heißt du?“ fragte Thor, und der ungeschlachte Gefelle antwortete: „Ich bin Skrymir; dich frage ich nicht nach deinem Namen; ich kenne dich, du bist Thor. Aber wohin hast du meinen Handschuh geschleppt?“ Mit diesen Worten hub er einen ungeheuren Handschuh auf, und Thor erkannte nun, daß das, was er für ein Haus gehalten hatte, nichts anderes war als der Handschuh des Riesen, und der Anbau, in den sich seine Gefährten geflüchtet hatten, der Däumling davon. Skrymir bot sich nun dem Gotte als Reisegenossen an, schnürte das Bündel, in dem der Mundvorrat enthalten war, mit einem Stricke zusammen und warf es über seine Schulter. Dann setzten sie zusammen ihre Reise fort und wanderten bis zum späten Abend, wo sie unter einer großen Eiche Rast machten. Sogleich warf sich der Riese auf die Erde, schlief ein und schnarchte bald wieder so mächtig wie in der Nacht zuvor. Thor aber hatte Hunger und wollte essen; doch trotz aller seiner Kraft und allen Anstrengungen gelang es ihm nicht, die Knoten des Strickes zu lösen, mit dem der Riese das Bündel verschnürt hatte. Darüber ward er zornig und schlug dem Riesen mit seinem Hammer auf den Kopf. Da erwachte Skrymir und fragte: „Ist mir ein Blatt auf den Kopf gefallen?“ und schlief sofort wieder ein. Thor ergrimmt und wiederholte den Schlag mit größerer Wucht, und wieder erwachte der Riese und sagte nur: „Fiel mir eine Eichel auf den Kopf?“ um sogleich wieder in Schlaf zu versinken. Auch ein dritter, noch gewaltigerer Streich, den Thor ihm versetzte, vermochte nicht mehr auszurichten. Der Riese fuhr sich beim Erwachen ein paarmal mit der Hand über die Stirn. „Sitzen etwa Vögel über mir auf dem Baum?“ sprach er, und alsbald lag er wieder in tiefem Schlafe. Darüber verging nun die Nacht; am Morgen verabschiedete sich der Riese von Thor, und dieser zog mit seinen Gefährten weiter.

Nach einiger Zeit kamen sie an eine Burg, deren Eingang mit einem Gittertore verschlossen war; vergeblich versuchten sie, dieses zu öffnen, und waren gezwungen, durch die Eisenstäbe hindurch zu kriechen. So gelangten sie denn endlich in den Burghof und aus diesem in eine mächtige offene Halle, in der viele riesige Männer saßen. Einer von ihnen begrüßte Thor und führte ihn sogleich mit seinen Begleitern vor den König der Burg. Dieser blickte verächtlich auf Thor und sprach höhnisch zu ihm: „Ist der kleine Bursch da vor mir Thor? Nun sagt mir, welche Künste und Fertigkeiten versteht ihr, mit denen ihr euch vor mir sehen lassen könnt?“ Da antwortete Loki: „Keiner kann hurtiger sein,